

Trollmann-Gedenken am 9. Februar 2020 (Information per E-Mail von Lothar Eberhardt am 11.02.2020)

Trollmann-Gedenken grenzt mehr an Gedenkabwehr als

In unserem Brief an die BVV Friedrichshain –Kreuzberg und an die interessierte politische Öffentlichkeit stellen das Netzwerk Zwangsarbeit in der Tempelhofer Vorstadt, der Zusammenschluss von Initiativen, die zum Thema NS-Zwangsarbeit und zum Gedenken und Erinnern im süd-westlichen Teil Kreuzbergs arbeiten, fest, dass die Gedenktafel zu Johann „Rukeli Trollmann“..... „ deren plötzliche, unbekannte Aufstellung vor kurzem ohne Einweihung, ohne Information an Betroffene, ohne Öffentlichkeit oder eine Presseinfo aufgestellt wurde.

Am Sonntag, den 9. Februar am Jahrestag der Ermordung von Johann Rukeli Trollmann führten wir mit Frau Rita Vowe-Trollmann, die Tochter von Rukeli, die regelmässig zu den biografisch wichtigen Daten ihres Vaters an der Gedenktafel am Trollmann Boxcamp in der Bergmannstrasse – frühere Rosseger-Grundschule und am Stolperstein in Fidicinstrasse 2, jetzt seit ca 2. Wochen aufgestellte Gedenktafel zu ihm, durchgeführt.

Als Erinnerungs-Netzwerker ist uns der Hinweis wichtig:

Es ist nach allen Anstrengungen für die Er- und Aufstellung einer Gedenktafel sehr bedauerlich, dass das Wichtigste beim Gedenken, nämlich die öffentlichkeitswirksame Außenwahrnehmung offensichtlich vernachlässigt wurde... und das insbesondere in den heutigen Zeit zunehmenden, rassistischen Hasses sowie verstärkter Hetze und geschichts-politischen Parallelen die sich nach dem „Thüringer Tabu-Bruch „ aufdrängen, nicht öffentlich genutzt wurde.

Wir bedauern das nicht mehr Sensibilisierung und Aufmerksamkeit aufgebracht wurde.

Rukeli Trollmann war als sogenannter Asozialer mit dem schwarzen Winkel im KZ Neuengamme eingesperrt und am Ende hat er nicht überlebt, und ist dort ermordet worden.

(siehe auch dazu die Veranstaltung im Juni 2019 Fotos mit Text: <https://bit.ly/38ibV47>, Fotos zu der Gedenkveranstatlung in 2019 zum Todestag: <https://bit.ly/31LKbSV>, 9.6.1933 Post <https://bit.ly/38iu9Tc>, #deutschermeister1933 <https://bit.ly/38iu9Tc> , stigma asoziale 13.6.2019: <https://cutt.ly/WrHbmWG>,)

(Inhaltlicher Aspekt zwangssterilisation von Rukeli Trollmann: <https://www.gedenkstaettenforum.de/uploads/media/GedRund182-36-41.pdf>)

Hier in dem Filmchen <https://www.youtube.com/watch?v=XvYnbZEiWs> ist die kurze Ansprache von Rita Vowe-Trollmann am Gedenkort, dem von ihr dekorierten Stolperstein und der noch öffentlich einzuweihende Gedenktafel, anzusehen.

Dort in der Fidicinstrasse 2 vor dem früheren Vergüungs- Sommer/Garten der Bockbrauerei mit vielen Freiluftveranstaltung fand der Boxkampf um die deutsche Meisterschaft am 9. Juni 1933 statt.

Die Fotos auch hier im Anhang sind für Berichterstattung zu einmaligen Nutzung bei Nennung der Quelle des Fotografen Lothar Eberhardt Kappa photo freigegeben

<https://wettransfer.com/downloads/7f727afbc9f50d4473dfe8ca24763a7020200210133240/ad3fde6b3d81ed8a50940b51605f48b620200210133358/38fc70>

Weitere Informationen zum Netzwerk Zwangsarbeit in der Tempelhofer Vorstadt :

<https://www.facebook.com/NetzwerkZwa/>

[#streittafel](#) [#deutschermeister1933](#) [#keinmenschistasozial](#) [#trollmangedenken](#) [#Opferrassistischerzwangssterilisation](#)

Kontakt zur Initiative „kein Mensch ist asozial“ lebgut@web.de m: 0176 420 32 610

Zwei Fotos: von Lothar Eberhardt, kappa-photo-Berlin
mit Quellenangabe frei verwendbar



Zeichnung/Drawing Michael Mühl, 2009

Johann Wilhelm »Rukeli« Trollmann

geb. am 27. Dezember 1907
in Wilsche bei Gifhorn

Hier in der Freiluftarena der Bockbrauerei boxte Johann Wilhelm »Rukeli« Trollmann am 9. Juni 1933 gegen Adolf Witt um die Deutsche Meisterschaft im Halbschwergewicht. Als Sinto wurde Trollmann diskriminiert. Als sich abzeichnete, dass Trollmann gewinnen würde, beschloss das Kampfgericht, der Kampf solle ohne Entscheidung bleiben. Nach heftigen Protesten der Zuschauer*innen wurde auf Punkt-sieg Trollmanns entschieden. Der Boxverband erkannte ihm wenige Tage später den Titel ab.

Den einige Wochen später gleichfalls in der Bockbrauerei an-gesetzten Kampf gegen Gustav Eder verlor Trollmann – die Offiziellen des Verbandes wollten ihn verlieren sehen. In der Folge bekam er immer seltener die Möglichkeit, Profikämpfe zu boxen, und weil er sich als Rummelboxer durchschlug, entzog ihm der Boxverband seine Lizenz.

Im Juni 1935 heirateten Trollmann und Olga Bilda, nachdem im März 1935 ihre Tochter Rita auf die Welt gekommen war. Trollmann leistete von Gelegenheitsarbeiten und wurde mehr-fach inhaftiert. Von Frau und Tochter trennte er sich zu deren Schutz. Rita überlebte versteckt in Berlin.

Ende 1939 wurde Trollmann zum Kriegsdienst eingezogen und an der Ostfront verwundet. Von der Wehrmacht als »Zigeuner« entlassen, war er der Gestapo ausgeliefert und wurde im Oktober 1942 in das KZ Neuengamme verschleppt, zwangsweise mit dem schwarzen Winkel als »Arostalern gekennzeichnet. Sein Tod ist für den 9. Februar 1943 in das Totenbuch eingetragen. Die genauen Umstände seines Todes sind ungeklärt.

Johann Wilhelm »Rukeli« Trollmann

b. 27. Dezember 1907
in Wilsche near Gifhorn

On 9 June 1933, here in the open-air arena of the Bock brewery, Johann Wilhelm »Rukeli« Trollmann fought Adolf Witt for the title of German light heavyweight champion. As a Sinto, Trollmann suffered discrimination.

When it became obvious that Trollmann would win, the match was declared undecided. After fierce protests by the audience, Trollmann was declared winner by points. A few days later however, the boxing federation stripped him of the title. When he fought Gustav Eder in a match that took place a few weeks later, also at the Bock brewery, he lost – because the officials of the association wanted him to lose.

As a consequence, his opportunities to box as a professional dwindled. He tried to make a living as a fairground boxer, for which the boxing federation withdrew his licence.

Trollmann married Olga Bilda in June 1935, after their daughter Rita was born in March 1935. Trollmann managed to get by on casual work and was arrested several times. He separated from his wife and daughter in order to protect them. Rita survived, living in hiding in Berlin.

Trollmann was drafted for military service in late 1939 and was wounded on the Eastern Front. The Wehrmacht dismissed him for being a »gypsy«, which left him exposed to the Gestapo. In October 1942 he was deported to Neuengamme concentration camp, where his prison clothes were marked with the black triangle that designated people declared to be »asocial«. His date of death is listed as 9 February 1943 in the Book of the Dead. The exact circumstances of his death remain unexplained to this day.

Das Gedenkbild des Sportplatzes Friedrichsruh-Bräuerei, Berlin, 1916
Foto: Gedenkstättenrat der Bundesrepublik Deutschland
Copyright: Fritz Müller, Westermann
A photograph showing the entrance to the concentration camp, Berlin, 1942
Foto: Gedenkstättenrat der Bundesrepublik Deutschland
Copyright: Fritz Müller, Westermann



Johann Wilhelm
»Rukeli«
Trollmann



geb. am 29. Dezember 1907
in Wilschke bei Chorn

Her in der Festschule der Backsteinbauwerkstatt
wurden die Arbeiter Trollmann am 1. Juli 1932 gegen Mittag mit
einer Gruppe von 150 Arbeitern in die Kaserne gebracht, die
Stara wurde Trollmann abtransportiert, er sich abtransportieren,
das Trollmann gestanden wurde, nachdem die Kampf-
gericht, der Kampf alle seine Angehörigen haben, sich
nachdem Personen der Arbeiter-Trotter wurde auf Polizei-
ung Trollmanns einschließen. Das Bauamt erwarb den
wenige Tage später den Tod.

Johann Wilhelm
»Rukeli«
Trollmann

geb. am 29. Dezember 1907
in Wilschke bei Chorn

Er ist ein Sohn, kein in der Kaserne am 1. Juli 1932
wurden gegen Mittag alle Arbeiter, die in der
Kaserne waren, abtransportiert, er sich abtransportieren,
das Trollmann gestanden wurde, nachdem die Kampf-
gericht, der Kampf alle seine Angehörigen haben, sich
nachdem Personen der Arbeiter-Trotter wurde auf Polizei-
ung Trollmanns einschließen. Das Bauamt erwarb den
wenige Tage später den Tod.